

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 19.

Donnerstag den 23. Januar.

1868.

## Die Kämpfe bei Chlum.

(Fortsetzung.)

Was die Garde hier geleistet — dieses Halten, Zurückgebrängtwerden, Wiedergewinnen und Wiederverlieren, endlich das Behaupten des Platzes — dies Alles sind Thaten, welche den größten Kämpfen alter und neuer Zeit sich würdig an die Seite stellen können; sie übertreffen vielleicht noch dieselben, wenn man erwägt, welche eine wichtige und furchtbare Rolle das feindliche Geschütz hier spielte — gegen ein Häuflein von Soldaten, das ohne jede Unterstützung von Artillerie die schweren Stunden im wüthenden Handgemenge durchmachen mußte.

Feuernd räumen die Gardes das Feld; die 11. Compagnie des Garde-Füsilier-Regiments deckt den Rückzug. Sie hat sich die an der Nordostecke von Rosberitz liegende Ziegelei als Deckung ausersehen. Von der Lehmgrube aus feuern die Füsilier, allein die große Gewalt des Feindes schiebt sie zurück. Bis an den Ausgang des Dorfes werden sie gedrängt; nur 50 Schritt sind zwischen ihnen und den Gegnern, dieser Zwischenraum wird mit Verwundeten und Todten angefüllt. Der Füsilier Weber erhält einen Schuß durch Granatsplitter, der ihm den Schenkel zerschmettert. Der Füsilier Wolff aus Schwelm läßt sich nicht von den feindlichen Kugeln zurückhalten. Sein Kochgeschirr in der Hand, eilt er zur nächsten Pflüge, holt Wasser und giebt dem verwundeten Weber zu trinken. Aber die Feinde sind nahe heran. Da ergreift Wolff sein Gewehr wieder, feuert, allein bei den Verwundeten stehend, ohne zu wanken, auf die Andringenden; als seine Patronen verschossen waren, nahm er Weber's Munition; von allen Seiten von Feinden umringt, muß er sich endlich mit dem Bajonett vertheidigen, erst als ihn einige Kolbenschläge betäuben, fällt er in die Gewalt der Oesterreicher.

Die Gardes haben sich, Rosberitz verlassend, gegen die dahinterliegenden Höhen gezogen.

Hier wird eine Kavallerie-Attacke des Feindes abgewiesen, dann stürmt man die Höhen hinauf, als droben feindliche Jäger erscheinen. Die 9. Compagnie des 1. Garde-Regiments geht unter Führung des Bataillonskommandeurs Oberstlieutenant v. Hellendorf gegen diese Höhe vor.

Feuer von beiden Seiten — Todte und Verwundete auf dem Kamme des Hügels. Endlich mit Hurrah hinauf und den Feind geworfen.

Noch wüthet drunten das Gesecht. Hellendorf stürmt mit der 9. Compagnie den Hügel hinab, gegen Rosberitz, wo der Kampf noch am Eingange wüthet. Einige Hundert Gefangene sind in den Händen der Compagnie. Hellendorf giebt Befehl, diese hinter die Linie zu bringen, dann setzt er sich mit Hauptmann v. Doppel an die Spitze der Compagnie und dringt auf Rosberitz wieder vor, um die Freunde zu unterstützen. Im Granatfeuer ordnet Hellendorf seine Leute — da faust ein Splitter herüber — ein schwerer Schlag trifft des Oberstlieutenants Stirn und Schläfe, wie zum Abschiedsgruß breitet er noch ein Mal die Hände auseinander, dann sinkt er vom Sattel — tobt, tobt! — General v. Hiller wird in der Erde von Chlum gute Kameraden finden. Ein Schreckensruf ertönt, der Lieutenant v. Müller springt dem Sinkenden zu Hülfe, es gelingt, die Leiche Hellendorf's aus dem Feuer zu bringen — furchtbares Gesecht tobt wieder um die brennenden Dörfer, denn bereits ist es der Avantgarde der 2. Garde-Division gelungen, zur Unterstützung der 1. Garde-Division heranzukommen. In diesem Getümmel wird Hellendorf's Leiche bis an die Lisière des Dorfes gebracht. Lieutenant v. Müller mit zwei Füsilieren sind die Träger, aber das Gewühl wird immer heftiger und sie müssen wieder in das Gesecht. Zwei Soldaten werden als Bewachung der Leiche

zurückgelassen. Einer der braven Burschen ist in Gefangenschaft der Oesterreicher gerathen. Müller kam gerade wieder ins Gesecht, als das 3. Garde-Regiment im Kampfe um Rosberitz stand.

Als die Lage der 1. Division immer gefährlicher wird, erscheint diese Hülfe.

Wir haben die Truppen der 2. Garde-Division zum Theil noch kämpfend, bei Lipa verlassen, welches dem Sturme der Männer vom Alexander- und Franz-Regimente, sowie dem Angriffe der Garde-Schützen erlag.

Die Avantgarde der 2. Division war durch einen Zwischenfall von ihrem Gros getrennt worden. Hülfe von Artillerie war bei Chlum und Rosberitz für die bedrängte 1. Division höchst nothwendig.

Hinauf auf die Höhen arbeitet sich Prinz von Hohenlohe mit der Reserve-Artillerie. Da hemmt kein Hinderniß die vorjagenden Batterien und mit Windeseile stürmen sie bis an den Fuß der Höhen, dabei wird die Avantgarde der 2. Division gegen die 1. Division gedrängt — zum Glück und Heil, denn sie kämpft jetzt auf dem rechten Flügel derselben, während Hohenlohe, von Maslowed und Nebelist aus beschossen, im Feuer des Feindes avancirend, der 1. Division zu Hülfe kommt.

Hohenlohe wirft ein Bataillon des 2. Garde-Regiments und zwei Compagnien Pioniere zur Deckung vor, weil feindliche Kavallerie sich zeigt.

Zwischen Chlum und Rosberitz zieht sich ein Hohlweg hin, den eine lebendige Hecke von den Dorfjärten scheidet. In diesem Hohlweg ist Furchterliches geschehen. Er ward bald durch Leichen verstopft; denn nachdem das Bataillon Peterh die vordrängenden Tirailleurs des Feindes vertrieben hatte, gelang es Hohenlohe, seine Geschütze auf die Höhe zu bringen. Von hier aus feuert nun die preussische Artillerie in den Knäuel mit Kartätschen — jeder Schuß trägt den sichern Tod in die dichtgepreßten Schaaren; von Kuppe zu Kuppe rollt das Feuer und vier Batterien der Garde vermag das Feuer von fünfzehn feindlichen Batterien nicht zu vertreiben, die 4. zwölfpfünder Batterie schleudert ihre Kartätschlagen in die verwirrten Feinde.

Unterdessen ist auch die wirksamste Hülfe von allen Seiten herangekommen. Das 1. Armeecorps dringt vor; es hat Maslowed von den verprengten Feinden gereinigt und schon im Granatfeuer von Chlum sich mit zwei Bataillonen entwickelt. Die vom Regiment 41 (Kronprinz) und vom 1. Jäger-Bataillon sind nahe, sie vermögen nun bald die kräftigste Unterstützung zu gewähren. Eiligt werden sie herangezogen, denn die Lage bei Rosberitz ist noch immer zweifelhaft.

Hier schlägt man sich mit äußerster Erbitterung. Die 4. und 5. Compagnie des 1. Garde-Regiments haben große Verluste, aber fortwährend zurückgebrängt, dringen sie eben so oft vor.

Droben ist unterdessen die Avantgarde der 2. Division im Sturmschritt durch das eroberte Chlum gegangen; feuernd und von allen Seiten durch die Geschütze des Feindes mit Granaten beworfen, nähert sie sich, mit den Gardes vereint, der Lisière des Dorfes, gegen welches nun auch der Feind heranstürmt, denn der Generalfeldzeugmeister Benedek hat die letzten Kräfte seiner Reserve vereint, um den letzten Stoß zu wagen.

Wie Sturmestosen schallt der Tritt der Bataillone durch das Feuer des Geschützes, aber da knattert ihnen eine der furchtbarsten Salven entgegen, welche in diesem Kriege von den verheerenden Zündnadelgewehren abgegeben ward. Die zwischen den Abschnitten vordringende Kavallerie stürzt über- und untereinander, ein blutiger Haufen von Menschen und Pferden wälzt sich auf der Ebene vor Chlum. Das Feuer ist mörderisch, denn im Rücken seiner Stellungen bereits angegriffen, im Centrum durch-

brochen, muß Benedek versuchen, und gälte es Tausende von Menschenleben, die Schlüssel seiner Stellung, Ehrlum und Rosberitz, wieder zu nehmen. Da sah man Batterie nach Batterie in das Treffen jagen — um wenigstens einen guten Rückzug zu erzwingen, wenn der Tag auch verloren ist.

Benedek setzt sich an die Spitze der Sturmkolonnen; der Kampf raust mit schrecklicher Wuth. Aber gegen den Wall von Leibern kämpfender Preußen vermag die ungeheure Welle aus Menschen, welche Benedek heranwält — Nichts mehr.

Die I. Armee, mit dem Könige und dem Prinzen Friedrich Karl an der Spitze, stürmt jetzt in die zerrissenen Glieder des Feindes.

Der linke Flügel (7. Division Fransecky) dringt bei Eistowes vor, vereint mit Theilen des 1. Armee-corps, dessen rechtzeitiges Eintreffen und energisches Eingreifen in das Gefecht bei Ehrlum, das todesmuthige Vorstürmen seiner Regimenter Nr. 1 und 41, so bedeutend zum Siege beitrugen.

In Compagnie-Colonnen aufgelöst, von den Jägern in Schwärm-Attacken unterstützt, geht das 41. Regiment zum Sturm vor, als Benedek wieder seine Schaaren ins Feuer führt; jetzt brückt Alles auf den Feind. Rosberitz ist genommen, 1000 Gefangene sind die Beute neben 6 Geschützen. Nimmehr ist die ganze preussische Armee — eine einzige ungeheure Bewegung; eine in gewaltigen Sähen und Biegungen dahinfahrende Schlange, stürzt sie auf den in seinen letzten Anstrengungen zuckenden Feind.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle

im December 1867.

Nach den Beobachtungen des Herrn Mechanikus **Kleemann** in der hiesigen königlichen meteorologischen Station.

Der mittlere Barometerstand war im December um 0<sup>u</sup>,33 tiefer als das Mittel von 1851—1860, welches 334<sup>u</sup>,15 betrug; auch die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren tiefer als sie im Mittel jener zehn Jahre (341<sup>u</sup>,32 und 327<sup>u</sup>,03) waren; die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt am 1. bis 2. Morgens, wo das Barometer um 9<sup>u</sup>,20 fiel.

Die mittlere Monats-Temperatur war etwas tiefer als im Mittel der zehn Jahre 1851—1860, nämlich um 0<sup>o</sup>,65; die mittlere Tages-Temperatur war an den ersten beiden Tagen höher als sie nach den fünfjährigen Tagesmitteln der Jahre 1851 bis 1864 sein sollte, dann aber sank sie bedeutend unter diese Mittel bis zum 10., von da ab war sie wieder meistens über dem Mittel bis gegen das Ende des Monats, wo es wieder kälter wurde.

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 13. bis 14. Mittags, wo die Temperatur um 10<sup>o</sup>,3 fiel; die größte Wärmezunahme im Laufe eines Vormittags fand statt am 13., wo es Mittags 2 Uhr 6<sup>o</sup>,9 wärmer war als Morgens 6 Uhr.

Die Temperatur fiel unter 0<sup>o</sup>

- a) überhaupt an 20 Tagen,
- b) im Mittel an 18 Tagen,
- c) ganz und gar an 15 Tagen.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen über Luftdruck, Dunstdruck, relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende

### Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0 <sup>o</sup> reducirt Pariser Linien.	Dunstdruck	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
um 6 Uhr Morgens	333,02	1,65	82,26	—0,68
um 2 Uhr Mittags	333,18	1,73	82,16	0,28
um 10 Uhr Abends	333,47	1,66	82,74	—0,59
im ganzen Monat	333,22	1,68	82,35	—0,33

Der Druck der trockenen Luft beträgt demnach im Mittel 331<sup>u</sup>,54.

Die beobachteten **Extreme** waren folgende:

a) Luftdruck	
stärkster am 24. Abends 6 Uhr:	339 <sup>u</sup> ,37,
geringster am 2. Morgens 6 Uhr:	322 <sup>u</sup> ,98,
größte Differenz im Monat:	16 <sup>u</sup> ,39.

b) Dunstdruck  
stärkster am 2. Morgens 6 Uhr: 3<sup>u</sup>,28,  
geringster am 9. Morgens 6 Uhr: 0<sup>u</sup>,58.

c) Relative Feuchtigkeit  
stärkste am 13. Mittags und 27. Abends: 100 %,  
geringste am 31. Morgens 6 Uhr: 57 %.

d) Luftwärme  
höchste am 2. Morgens 6 Uhr: 9<sup>o</sup>,6,  
geringste am 9. Morgens 6 Uhr: —10<sup>o</sup>,1,  
größte Differenz im Monat: 19<sup>o</sup>,7.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, kam vorzugsweise aus dem von WSW durch N bis NO sich erstreckenden Theil des Horizontes; es wehte nämlich:

3mal N	2mal S
3mal NNO	3mal SSW
13mal NO	7mal SW
2mal ONO	13mal WSW
1mal O	5mal W
0mal OSO	1mal WNW
7mal SO	23mal NNW
4mal SSO	6mal NW

Die mittlere Winrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen NW und WNW, sie macht mit dem Meridian einen Winkel von 56<sup>o</sup> 13' 29", während sie im Mittel der Jahre 1851—1860 ungefähr in WSW liegt.

Der Himmel war durchschnittlich trübe, er war nämlich: bedeckt an 13 Tagen: am 1., 4., 5., 6., 7., 10., 11., 16., 20., 23., 27., 28., 30.;

trübe an 7 Tagen: am 3., 8., 12., 18., 21., 26., 29.;  
wolkig an 9 Tagen: am 2., 9., 13., 14., 15., 17., 19., 22., 24.;  
ziemlich heiter an 1 Tage: am 25.;  
heiter an 1 Tage: am 31.;  
völlig heiter an keinem Tage.

Gerregnet hat es an 5, geschneit an 11 Tagen; dabei sind 328,1 Cubikzoll Wasser niedergeschlagen worden, wovon auf den Schnee 223,6 und auf den Regen 104,5 Cubikzoll kommen. Im Mittel der Jahre 1851 bis 1860 kommt auf den December weniger Niederschlag, nämlich nur 154,82 Cubikzoll und zwar 108,02 vom Regen (durchschnittlich 6 Tage) und 46,80 vom Schnee (4 Tage).

Der Wasserstand der Saale am Unterpegel der Teuscher'schen Schleuse war nach den Beobachtungen des Hrn. Schleusenmeister Engelhardt im Anfang des Monats 5' 4", er stieg am 3. auf 6' 5", fiel von da an allmählich wieder bis auf 5' 6" (am 11.); von da an stieg das Wasser wieder bis zum 21. auf 10' 0" und bis zum Monatschluß auf 6' 1" zu fallen. — Eisstand ist notirt am 9 bis 11. und am 31. — Der mittlere Wasserstand ist berechnet auf 7' 0",6 — also höher als in den beiden vergangenen Jahren. G. Schbg.

## Chronik der Stadt Halle.

### Für Ostpreußen.

Die aus Ostpreußen zum Landtage zurückgekehrten Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben bei Schilderung der dort vielfach herrschenden herzergreifenden Noth die Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit directer Zusendungen von trockenen Lebensmitteln: Mehl, Grütze, Graupen, Reis, Hülsenfrüchten, Speck u. dgl. m., sowie von warmen Kleidungsstücken besonders betont.

Nachdem nun neben kleineren derartigen Gaben, durch die Töchter-schulen der Franke'schen Stiftungen eine ansehnliche Quantität von Kleidungsstücken, mehrere Centner schwer, an uns gelangt und weiter befördert ist, setzt uns die freundlich entgegenkommende Geneigtheit des Herrn Kaufmann R. A. Krammisch (Neue Promenade 16) dergleichen Gegenstände sammeln und für ihre Beförderung Sorge tragen zu wollen, in den Stand, auch von hier aus derartige Sendungen in größerem Maßstabe

zu bewirken, soweit uns die Mithätigkeit unserer Mitbürger die Mittel dazu gewährt.

Diesfort nimmt demnach jeder der Unterzeichneten nicht bloß Beiträge an barem Gelde dankbar entgegen, sondern ebenso auch Gegenstände der vorbezeichneten Art, letztere zur unverweilten Abführung an Herrn Krammisch.

Der auf Anregung und unter unausgesetzter thätiger Mitwirkung Sr. K. Hoheit des Kronprinzen ins Leben getretene „Hülfsverein für Ostpreußen“, welchem wir alle uns anvertrauten Gelber und sonstigen Mittel überweisen, beschränkt sich nicht auf indirecte Hülfe, sondern gewährt in dringenden Fällen auch directe Unterstützungen, namentlich wird auf unseren Wunsch mindestens die Hälfte der von uns eingesandten Beiträge für den letztgedachten Zweck verwandt werden. Wir haben alle Veranlassung darauf zu vertrauen, daß die Verwendung der dem „Hülfsverein“ zustießenden Gaben eine sachgemäße und der Absicht der Geber entsprechende sein wird.

Halle a/S., den 17. Januar 1868.

#### Der Zweig-Hülfsverein für Ostpreußen.

Dr. Adler, Condirector der Francke'schen Stiftungen. Waisenhaus.  
Berger, Oberst a. D. Wilhelmsstraße.  
v. Bieren, Rechtsanwalt und Notar. Rathhausgasse 15.  
Dr. Berthold Delbrück, Privatdocent. Leipziger Platz 4.  
Dr. Ewald, Privatdocent. Waisenhaus 3. Eingang Nr. 3.  
Freund, Kreisgerichtsrath. Geiststraße 34.  
von Gerhardt, Prem.-Lieutenant u. Telegraphen-Stationen-Vorsteher. Steintor 9.

Groß, Oberstlieutenant z. D. Steinweg 11.  
Hoffmann, Vorstandsbeamter der K. Bank-Commandite. Bankgebäude.  
Dr. Jacobson, pract. Arzt. Promenade 16 b.  
Vic. Kähler, Professor. Wilhelmsstraße 2.  
K. A. Krammisch, Kaufmann. Neue Promenade 16.  
Kuberta, Mechanikus. Kleine Ulrichstraße 24.  
Dr. Kufemann, Professor. Große Märkerstraße 13.  
Ohlentucht, Schneidermeister. Große Klausstraße 6.  
Dr. Olshausen, Professor. Kleine Klausstraße 11.  
v. Radede, Justizrath. Große Steinstraße 15.  
Dr. Reitemeyer, pract. Arzt, Assistentarzt in der Klinik.  
Dr. Rosalsty, Gymnasiallehrer. Berggasse 4.  
Dr. Rosenberger, Professor. Botanischer Garten.  
v. Rozynski, Postmeister a. D. Franckensstraße 5.  
Schlenker, Oberlehrer. Königsstraße 40.  
Siedler, Schuhmachermeister. Großer Sandberg 5.  
Vogel, Rentier. Königsstraße 32.  
Schach von Wittenau, Rittmeister a. D. Unmittelbar v. d. Geistthor.  
Dr. Wittke, Professor. Schimmelgasse 5 b.  
Dr. Zacher, Professor. Große Brauhausgasse 4.

### „Nächste Conferenz unseres Zweig-Hülfsvereins Freitag den 24. Jan. 8 Uhr im Ringe.“

#### Polytechnische Gesellschaft.

Die Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft werden ersucht, sich **Donnerstag den 23. d. M. praecis 8 Uhr Abends** in dem Vereinslokale zu einem Vortrage des Herrn **Mechanikers Schmidt über Notationserscheinungen** einzufinden, welche derselbe mittelst der von ihm erfundenen Apparate in höchst überraschender und belehrender Weise vorführen wird.  
**Der Vorstand.**

#### Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Sonnabend den 25. d. M. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule: Vortrag des Herrn Professor Schlotmann. Thema: „Ein Großvater als Dichter.“

Abonnementbillets zu 1 *R.*, zu einem Vortrage zu 10 *Sgr.* sind in der Buchhandlung der Herren Schroedel & Simon zu haben.

**Der Vorstand.**

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

## Amtliche städtische Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer machen wir auf folgende vielfach unbeachtet bleibende Bestimmung der Gebäudesteuer-Veranlagungs-Anweisung aufmerksam:

Jede Besitzveränderung und jede wesentliche Veränderung in dem Zustande der Gebäude ist, nicht dem Magistrate, sondern dem königl. Fortschreibungsbeamten, bei Vermeidung erheblicher Nachteile, schriftlich oder persönlich zu Protokoll anzumelden und nachzuweisen, namentlich:

- Wenn die Anzeige von dem Wechsel in dem Eigenthume nicht erfolgt, so bleibt der bisher in die Heberolle eingetragene Eigentümer verpflichtet, die veranlagte Steuer bis für den Monat einschließlich fortzuzahlen, in welchem die Anzeige geschieht.
- Neubauten und bauliche Veränderungen namentlich durch Anbau oder Aufsetzen eines Stockwerks sind **bei Strafe** spätestens drei Monate vor Ablauf des zweiten Kalenderjahres nach dem Baujahre anzumelden.
- Wird ein Gebäude ganz oder bis zum dritten Theile seines Nutzungswerths abgebrochen oder unbewohnbar, so ist die Steuer bis zur Anmeldung der Veränderung fortzuzahlen, und zwar bei sofortiger Anmeldung innerhalb des Monats, in welchem die Unbewohnbarkeit eintritt bis zum 1. dieses Monats; bei späterer Anmeldung bis zum letzten Tage des Anmelde-Monats.
- Neuerbaute oder vom Grunde aus wieder aufgebaute Gebäude werden erst nach Ablauf zweier Kalenderjahre seit dem Kalenderjahre in welchem sie bewohnbar, beziehungsweise benutzbar geworden sind, zur Gebäudesteuer herangezogen.
- Reklamationen sind binnen drei Monaten nach der Mittheilung der neuen Veranlagung an den Eigentümer, resp. nach Offenlegung der jährlichen Heberolle anzubringen, widrigenfalls die veranlagte Steuer gezahlt werden muß. Dieß gilt namentlich auch von dem Falle, wenn ein Neubau oder eine bauliche Erweiterung irrtümlich schon während der beiden Freijahre veranlagt ist.

Halle, den 22. Januar 1868.

**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Der in Neuschönefeld bei Leipzig erscheinende, von Adolf Henze redigirte Anzeiger über gefälschtes Papiergeld hat in seinen letzten Lieferungen Abbildungen gefälschter Zins-Coupons verschiedener Eisenbahn-Obligationen gebracht.

Dieselben sind aus einer Nummer des genannten Blattes herausgeschnitten, hier verausgabt und, obgleich nicht schwer als Nachbildungen zu erkennen, dennoch von einzelnen Geschäftstreibenden als richtige Werthpapiere angenommen worden. Da es noch nicht gelungen ist, den Betrüger zu ermitteln, so wird das geschäftstreibende Publikum hiermit vor ähnlichen Betrügereien gewarnt. Sollte Jemand im Stande sein, über die Persönlichkeit des Betrügers Angaben irgend welcher Art zu machen, so wird derselbe gebeten, sich ungesäumt bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 18, zu melden.

Halle, den 20. Januar 1868.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Der Oberbürgermeister.

J. A. Jordan.

### Bekanntmachung.

Die betreffenden Gewerbetreibenden werden hierdurch benachrichtigt, daß die beantragten **Saustr-Gewerbescheine** für das Jahr 1868 eingegangen sind in **Kammeret II.** einzulösen sind.

Diese Einlösung muß im ersten Monat erfolgen, weil die nicht eingeldeten Scheine wegen der höhern Orts eingelegten strengern Controle im 2. Monat an die königliche Kreis-Kasse zurückgegeben werden müssen.

Halle, den 17. Januar 1868.

**Der Magistrat.**

## M. Gundermann, große Ulrichsstraße Nr. 1.

Von den so schnell vergriffenen halbwollenen waschrechten Kleiderstoffen, das Kleid 13 Berliner Ellen von 25  $\text{Gr.}$  bis zu 1  $\text{R.}$ , habe ich heute die zweite große Sendung von 50 Stück empfangen.

Nur große Ulrichsstraße Nr. 1 bei M. Gundermann.

### Oberhemden

werden nach Maaf in den neuesten Façons von bestem Handgespinnst-Leinen, gutem dauerhaften Schirting, Chiffon und auch Madapolam gefertigt bei

S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

### Gustav Uhlig,

in Halle a. d. S., gr. Klausstraße Nr. 18,

empfehlte sein wieder reich ausgestattet Lager von Musikwerken, Spieldosen und Uhren aller Arten aus den berühmtesten Fabriken Frankreichs und der Schweiz.

Dies Freunden der Musik und Kunst zur Nachricht.

### Alleiniges Dépôt für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

Herr Dr. Otto Schür in Stettin übergab mir das alleinige Dépôt seiner rühmlichst bekannten Pastillen, in elegante Schachteln verpackt und mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

Ich empfehle daher:

**Emser Pastillen à 7 Sgr. 6 Pf. p. Schachtel**

(aus den Salzen des Emser Brunnens bereitet),

**Vichy-Pastillen à 10 Sgr. p. Schachtel**

(aus den Salzen des Vichy-Wassers bereitet),

**Soda-Pastillen à 6 Sgr. p. Schachtel**

(Bi-Carbonate of Soda),

bekannt als gesundes Mittel gegen Magensäure etc. und sind dieselben allein zu haben bei

F. R. W. Kersten, Brüderstraße Nr. 15.

### Großer Ausverkauf.

Nur gr. Ulrichsstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch.

Einen großen Posten waschächter Eilenburger Kattune à Elle 3  $\text{Gr.}$  2  $\text{h.}$ , Kleiderzeuge à Elle 2  $\text{Gr.}$ , schwarze Lustres à Elle 5  $\text{Gr.}$ , Leinwand, Bettzeuge und Inletts à Elle von 3  $\frac{1}{2}$   $\text{Gr.}$  an, einen großen Posten Schuhe und Zeugstiefeln à Paar 12  $\text{Gr.}$ , ein großes Lager Korbmacherwaaren in allen Gattungen zu Spottpreisen.

Da der Ausverkauf nur einige Tage dauert, so bitte ich ein geehrtes Publikum sich zu beeilen und selbst von der Billigkeit der Waaren zu überzeugen.

1 Treppe. Nur große Ulrichsstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch.

**Gambrinus.** Neue Sendungen ff. Culmbacher, Chemnitzer u. Lichtenhainer Bier.

300 Thlr. werden auf gute Hypoth. ohne Unterh. zu leihen gef. Ausk. in d. Exped. d. Bl.

Eine Frau wünscht ein Kind in Erziehung zu geben. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Beschäft. im Ausb. w. gef. Fleischergasse 19.

Zum Graben Frauen u. Männer gesucht Delitzscherstraße 7 beim Gärtner.

Einen Lehrling sucht

C. Freyer, Stellmachermstr., Blücherstr. 3.

Ein anst. junges Mädchen, welches Nähen gelernt hat, sucht von jetzt ab eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. Mühlgasse 8, part. Auch ist daselbst eine Wohn. zu vermieten.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, sowie alle Hausarbeit versteht, wird zum 1. April gesucht Niemeyerstraße 12.

Zu beziehen sind zum 1. April 4 Stuben, 2 K., Küche und Zubehör Bahnhofstraße 13. Zu erfragen parterre. Auch ist daselbst eine Souverain-Wohnung zu vermieten.

Stube u. K. etc. zu verm. Schmeerstraße 7.

1 St. u. K. fogl. beziehbar gr. Schloßg. 8.

1 St. u. K. an 1 oder 2 Herren ist zum 1. April zu vermieten Rannische Str. 15, 1 Tr.

Eine sauber möblierte Wohnung ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten Bahnhofstr. 13, 2 Tr.

Es ist eine Pferdedecke vom Strohhofe bis nach dem Bahnhof, die neue Promenade herunter, verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Pestel, Martinsgasse 22.

Ein brauner Pelztragen mit grünem Futter verloren. Abzugeben kl. Brauhausgasse 17.

Ein ordentliches Mädchen sucht baldigst Dienst. Zu erfragen Brunoswarte 6, im Hofe 1 Tr.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus oder Führung einer Wirthschaft. Schülershof 9, parterre.

Mit dem heutigen Tage übergab ich meine Restauration an Herrn Schmidt und bitte, indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Halle, den 21. Januar 1868.

Fr. Winter.

Bezug nehmend auf vorstehendes Inserat, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration Lokale Landwehrstraße 5 von Herrn Winter übernommen habe und wird mein eifrigstes Bemühen sein, meine Herren Gäste stets prompt und reell zu bedienen.

Halle, den 21. Januar 1868.

Carl Schmidt.

Heute Donnerstag Einzugschmaus und Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurstsuppe und diverse frische Wurst. Landwehrstraße 5. Carl Schmidt.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 23. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für Herrn Abmeier, zum ersten Male: „Sophie und Do-rothea“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Rudolf Wellnau.

Die bestellten und reservierten Billets müssen bis 10 Uhr im Theaterbureau, Rathhausgasse 7, abgeholt werden.

### Großer Maskenball

der Liedertafel **Euromia** in der „Weintraube“ Sonntag den 26. Januar 1868.

Anfang 7 Uhr.

Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht. Der Vorstand.

### Café Royal, Rathhausg. 7.

Donnerstag Abend von 6 Uhr ab Fricassé von Zander aux Herons.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 11  $\frac{1}{4}$  Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Halle, den 20. Januar 1868.

M. Wiener und Frau.

### Wasserstand der Saale bei Halle.

am 21. Januar Abends am Unterpegel 9' 9" am 22. Januar Morg. am Unterpegel 9' 10"